



Otto-Hahn-Gymnasium
Monheim am Rhein

Schulinterner Lehrplan

- DEUTSCH -

Sek. I und II

Stand (Dez. 2019)

.....	1
1. ALLGEMEINES ZUM DEUTSCHUNTERRICHT (Sek. I und II)	4
1.1 Die Fachgruppe Deutsch am OHG	4
1.2 Deutsch am OHG – unsere Leitziele und Angebote	4
2. DEUTSCH IN DER SEKUNDARSTUFE I.....	5
2.1 Allgemeines zu Deutsch in der Sek. I.....	5
2.2 Übersicht: Stundenverteilung und Arbeiten in der Sek. I	7
3. DEUTSCH IN DER SEKUNDARSTUFE II.....	8
3.1 Allgemeines zu Deutsch in der Sek. II.....	8
3.2 Übersicht: Stundenverteilung und Klausuren in der Sek. II	9
4 ENTSCHEIDUNGEN ZUM DEUTSCHUNTERRICHT (Sek. I und II).....	9
4.1 Unterrichtsvorhaben	9
4.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	9
4.3 Lehr- und Lernmittel	10
4.4 Grundsätze der Leistungsbewertung (Sek. I und II)	10
4.4.1 Leistungsbewertung in der Sek. I	11
4.4.1.1 Schriftliche Leistungen (Klassenarbeiten)	11
4.4.1.2 Sonstige Leistungen	12
4.4.2 Leistungsbewertung in der Sek. II	13
4.4.2.1 Schriftliche Leistungen (Klausuren).....	13
Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung.....	14
Facharbeit.....	14
4.4.2.2 SoMi - sonstige Leistungen	15
Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit.....	15
Kriterien für die Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit	15
Bewertung der mündlichen Mitarbeit	16
4.4.2.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung.....	16
5. FÄCHERVERBINDENDE UND FÄCHERÜBERGREIFENDE LERNZIELE (Sek. I und II)	17
5.1 Digitalisierung.....	17
5.2 Umwelterziehung.....	20
5.3 Berufsorientierung	20
5.4 Gesundheitserziehung.....	20
5.5 Gender-mainstreaming	20

5.6 Verbraucherbildung	21
6. BEGABTENFÖRDERUNG (Sek. I und II)	21
7. QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION.....	22
7.1. Fortbildungskonzept	22
7.2 Möglichkeiten der Qualitätssicherung	22
7.3 Evaluation des schulinternen Curriculums.....	22
8 -10 ANLAGEN.....	24
8.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. I – Jgst. 5-7 (G9).....	24
8.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. I – Jgst. 8-9 (G9).....	24
8.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. I – Jgst. 5-7 (G9).....	25
8.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. I – Jgst. 8-10 (G9).....	46
8.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. II – EF	47
8.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. II – Q1	47
8.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. II – Q2	47
9.1. Abiturvorgaben 2017 – neue Aufgabenformate	48
9.2. Abiturvorgaben (ab 2017) – Operatoren	48
9.3. Abiturvorgaben (ab 2017) – Zieltextformate (Übersicht)	48

1. ALLGEMEINES ZUM DEUTSCHUNTERRICHT (Sek. I und II)

1.1 Die Fachgruppe Deutsch am OHG

Der Fachgruppe Deutsch des Otto-Hahn-Gymnasiums in Monheim am Rhein gehören im laufenden Schuljahr **31 Kolleg*innen**, namentlich

aktuelles Foto



Frau Amber (Ab), Herr Dr. Bastian (Bn), Frau Beckmann (Bk), Frau Berning (Bi), Frau Boll (Bl), Herr Bürgel (Bü), Frau Esser (Es), Frau Gelhausen (Gh), Frau Giesecke (Gi), Herr Götzinger (Gt), Frau Heintz (Hz), Frau Hüskens (Hü), Frau Koch (Ko), Frau Krones (Kr), Frau Krämer (Kä), Frau Lemme (Le), Frau Lensing (Lg), Frau Luckmann (Lu), Frau Dr. Montag (Mo), Frau Panamthottathil (Pa), Frau Ritter (Ri), Herr Ronsdorf (Rn), Frau Ronsdorf (Ro), Frau Rupik (Rk), Herr Schaefer (Se), Frau Schon (So), Frau Schröder (Sr), Frau Schwarz (Sz), Frau Strasser (Str), Frau Wolff (Wf) und Herr Zimmermann (Zi)

sowie ggf. weiterer **Lehrramtsanwärter*innen** an.

1.2 Deutsch am OHG – unsere Leitziele und Angebote

In Übereinstimmung mit unserem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schüler*innen zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial- und medienkompetente sowie gesellschaftlich engagierte und kreative Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe I sollen die Schüler*innen darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen im Unterricht der Sekundarstufe II und auf die Anforderungen einer Berufsausbildung vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei stehen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und

schriftlichen Sprachverwendung in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, der Texterschließung und der reflektierten Mediennutzung und -gestaltung sowie ein bewusstes und nachhaltiges Konsumverhalten im Vordergrund. Überdies ist uns die individuelle Persönlichkeitsbildung und die Förderung der ästhetischen Wahrnehmung ein zentrales Anliegen.

Der Deutschunterricht bietet hier, beispielsweise durch ethisch-moralische Fragestellungen in den verschiedensten Texten der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, zahlreiche Anknüpfungspunkte. Ebenso ist das Fach Deutsch Ausgangspunkt einer reflektierten Medienanalyse, -nutzung und -gestaltung im Sinne der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens. Ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts ist der angemessene und normgerechte, an der Bildungssprache orientierte Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten. Die Fachgruppe unterstützt die kommunikativen Fähigkeiten einerseits durch Übung und Analyse unterrichtlicher Kommunikationssituationen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen.

Um die genannten Ziele zu stärken und die Schüler*innen zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben zu ermutigen, können unter anderem auch fächerübergreifend angelegte Unterrichtsvorhaben sowie die Teilnahme an kinder- und jugendkulturellen Angeboten der Stadt Monheim (z.B. Ulla-Hahn-Haus oder Angebote der Monheimer Kulturwerke) genutzt werden. Zudem bietet unsere Fachgruppe auch schulintern Theater-/ Film- sowie Literaturkurse im Differenzierungsbereich der Sekundarstufe I und im Kursbereich der Sekundarstufe II an.

Die **individuelle Förderung** jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers ist der Fachgruppe Deutsch, nicht zuletzt vor dem Hintergrund der verstärkten gesellschaftlichen Diversität sowie den gesellschaftlichen Anforderungen an Studierfähigkeit und Berufsorientierung, ein besonderes Anliegen. Umgesetzt wird dieses nicht nur durch **binnendifferenzierten Deutschunterricht**, sondern vor allem auch durch **Zusatzstunden** in Deutsch in verschiedenen Jahrgangsstufen der Sek. I sowie den Deutsch-Förderunterricht in der Erprobungsstufe. Diese zweistündige Förderstunde am Nachmittag dient dazu, mögliche Defizite bei schwachen Schüler*innen frühzeitig abzubauen. Die Schüler*innen, die nach Vorgesprächen mit den Grundschullehrer*innen ausgewählt werden, werden in Kleingruppen gefördert. Die Teilnahme ist hierbei solange verpflichtend, wie die Fachlehrer*innen es für notwendig halten.

2. DEUTSCH IN DER SEKUNDARSTUFE I

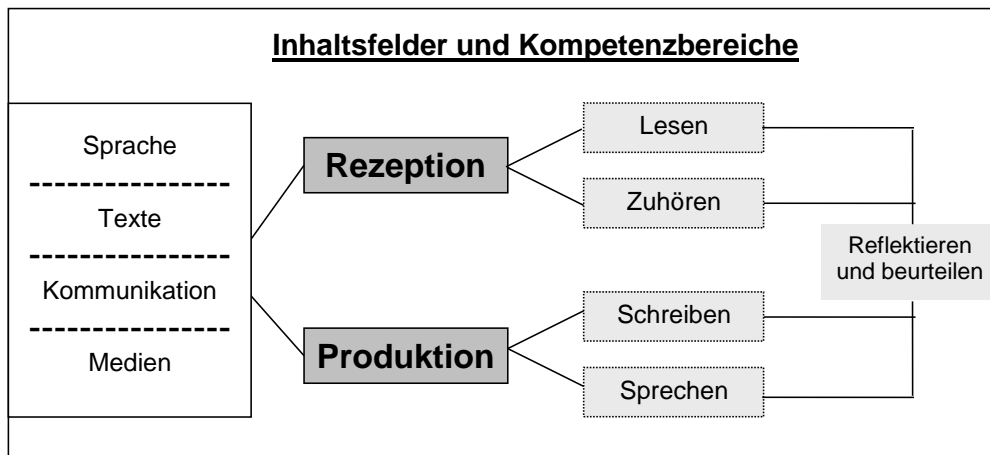
2.1 Allgemeines zu Deutsch in der Sek. I

In der Sekundarstufe I sind die **Kernlehrpläne des Landes NRW** für das Fach Deutsch verbindlich. Der schulinterne Lehrplan Deutsch für die Sek. I beschreibt detailliert die von unseren Schülerinnen und Schülern zu entwickelnden **Kompetenzen** und gibt einige **Themenbereiche** verbindlich vor.

Das solchermaßen vorgegebene Gerüst wird durch die Inhalte und deren methodisch-didaktische Ausgestaltung in dem an unserer Schule verbindlich gemachten **Lehrwerk Deutschbuch** (Cornelsen) konkretisiert. Das Lehrwerk ist zudem in Methodik wie Thematik von der Idee des ganzheitlichen Lernens und der **Schüler-** bzw. **Handlungsorientierung** geprägt. Im Zuge der stetigen gesellschaftlichen Progression und sich fortwährend ändernder Ansprüche an Deutschunterricht ergänzen die Fachlehrer*innen ihren Unterricht durch den Einsatz individuell zusammengestellter Materialien.

In Übereinstimmung mit den unseren Lehr- sowie Lernmaterialien und den verbindlichen Kernlehrplänen finden in unserem Deutschunterricht daher auch alle **obligatorischen**

Inhaltsfelder sowie **Basiskompetenzen** des Faches Deutsch gleichermaßen Berücksichtigung.



Sie bilden die Grundlage der nachfolgenden Kompetenzerwartungen:

Rezeption

- verschiedene Lesestrategien sowie Techniken der Informationsrecherche einsetzen
- Verfahren der Textuntersuchung zielgerichtet einsetzen
- schriftliche und mündliche Texte zusammenfassen
- schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen
- sprachliche Darstellungsstrategien in Texten untersuchen
- in Gesprächssituationen aktiv zuhören und Sprechabsichten identifizieren
- Printmedien und digitale Medien gezielt auswerten Informationen aus verschiedenen Quellen bezüglich ihrer Qualität und Relevanz bewerten
- fachliche Gegenstände aus persönlicher und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen

Produktion:

- Verfahren zur Planung, Gestaltung und Überarbeitung eigener Texte unterscheiden und einsetzen
- die Möglichkeiten digitaler Textverarbeitung in Schreibprozessen zielgerichtet einsetzen
- Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen und sachgerecht dokumentieren
- die inhaltliche und sprachliche Gestaltung von Texten als Modell für eigenes Schreiben verwenden
- schriftliche sowie mündliche Texte adressatengerecht und funktional gestalten
- Texte orthografisch und grammatisch korrekt und stilistisch angemessen verfassen
- Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren
- fachbezogene Sachverhalte schriftlich und mündlich mit einer zunehmend differenzierten Fachsprache erläutern
- eigene Positionen schriftlich sowie mündlich adressaten- und situationsangemessen begründen
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen auf andere beziehen
- kommunikative Anforderungen verschiedener Gesprächssituationen identifizieren und eigene Beiträge situationsgerecht gestalten
- Präsentationsmedien funktional einsetzen
- Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten

Ab Klasse 5 sind darüber hinaus **kooperative** Arbeitsformen, **offene Unterrichtsformen** und Methoden der **Selbsteinschätzung** natürliche Bestandteile des Deutschunterrichts, wofür das bei uns eingeführte Lehrwerk **Deutschbuch** sowie die zahlreichen Unterrichtsvorhaben des schulinternen Curriculums Sek. I mannigfaltige Einsatzmöglichkeiten bieten (s. Anlage 11.1, konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. I / Deutsch).

Ab Klasse 8 werden zusätzlich weitere Themen, Methoden und Medien von der Lehrkraft in den Unterricht integriert, da im Hinblick auf die Oberstufe zunehmend die Schwerpunktsetzung auf das Lesen von literarischen Werken und auf offene Lernformen gelegt wird. Diese sind im Sinne einer gezielten individuellen Förderung stets auf die Stärken und Schwächen der Schüler*innen einer konkreten Lerngruppe abzustimmen.

Darüber hinaus werden ab dieser Jahrgangsstufe im Rahmen der **Berufsorientierung** unterschiedliche Lebensentwürfe thematisiert und praxisorientierte Einheiten, wie etwa das Schreiben von Bewerbungen, in den Deutschunterricht integriert.

Die **Konkretisierten Unterrichtsvorhaben für die Sek. I** sollen tabellarisch aufzeigen, an welchen Stellen im Bildungsgang der Sek. I wir den Schüler*innen spezifische Inhalte (und gegebenenfalls Methoden) darbieten, um die Aneignung der Kompetenzen des Kerncurriculums Deutsch gewährleisten zu können.

2.2 Übersicht: Stundenverteilung und Arbeiten in der Sek. I

Das Fach Deutsch wird am OHG in der Sekundarstufe I von Klasse 5 bis 10, in der Sekundarstufe II (bestehend aus der Einführungsphase EF und den Qualifikationsphasen 1 und 2) durchgehend bis zum Abitur unterrichtet.

Die in den jeweiligen Jahrgangsstufen unterrichteten **Wochenstunden** (60 Minuten!) sowie die **Anzahl und Dauer** der zu schreibenden **Klassenarbeiten** in Minuten können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Klasse / Jgst.	Anzahl Deutschstunden pro Woche (je 60 Min.) 1. HJ / 2. HJ	Anzahl Arbeiten pro SJ	Dauer der Arbeiten
5	4 / 4	6 Arbeiten	45 Min.
6	3 / 3	6 Arbeiten	45 Min.
7	3 / 3	6 Arbeiten	45 Min.
8	3 / 3	1. HJ: 3 Arbeiten 2. HJ: 2 Arbeiten + LSE8	45 Min.
9	2 / 3	1. HJ: 2 Arbeiten 2. HJ: 2 Arbeiten	90 Min.
10	3 / 3	1. HJ: 2 Arbeiten * 2. HJ: 2 Arbeiten *	90 Min. *

SJ = Schuljahr
LSE8 = Lernstandserhebungen NRW
* = vorläufige Angaben

3. DEUTSCH IN DER SEKUNDARSTUFE II

3.1 Allgemeines zu Deutsch in der Sek. II

In der **Sekundarstufe II** arbeitet die Fachschaft Deutsch des OHGs ganz in Übereinstimmung mit dem **Lehrplan für die Gymnasiale Oberstufe** des Landes NRW und setzt in der gymnasialen Oberstufe die Arbeit der Sek. I. Somit knüpft sie an die Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse sowie die Einstellungen und Haltungen der Schüler*innen an, die diese in der Sek. I erworben haben. In der Einführungsphase (Jgst. 11) wird besonderer Wert auf die Vorbereitung der Kursarbeit in Q1 und Q2 gelegt, indem gattungs- und epochenspezifisches Wissen vertieft und die Aufgabentypen des Zentralabiturs eingeführt werden. In der Einführungsphase (EF) werden sowohl besondere **methodische** sowie **gattungsspezifische Kompetenzen** geschult als auch Präsentationstechniken eingeübt.

Die Fachkonferenz Deutsch legt somit nicht nur in der **Sek. I** besonderen Wert auf die Vermittlung inhaltsbezogener methodischer Kompetenzen, sondern verfolgt diesen Ansatz auch in der Sek. II, indem den Schüler*innen der Umgang mit verschiedenen Textsorten systematisch bewusst gemacht und eingeübt wird. Die **Verbesserung der individuellen schriftlichen Produktion**, insbesondere der Analysefähigkeit, steht dabei im Vordergrund.

Bei der **Gestaltung der Lernprozesse** wird auf Folgendes geachtet:

- Schülerorientierung
- Gegenstandsorientierung
- Methodenorientierung
- Aktives und selbstständiges Arbeiten
- Kooperatives Arbeiten und Handeln
- Forschendes Arbeiten
- Handlungsorientierung und Transfer
- (a.a.O., S. 38ff.)

Die Themen der Qualifikationsphase richten sich nach den regelmäßig wechselnden **Vorgaben für das Zentralabitur** in NRW. Entsprechend dieser Vorgaben erhalten die Schüler und Schülerinnen der Grund- und Leistungskurse zu Beginn der Qualifikationsphase Sequenzübersichten, Operatorenlisten (s. www.standardsicherung.nrw.de/abitur) und Informationen zur Leistungsbeurteilung (s. Grundsätze der Leistungsbewertung Sek. II). Grundsätze der Unterrichtsgestaltung in der Oberstufe sind der „Erwerb wissenschaftspropädeutischen Grundlagenwissens“, die „Entwicklung von Formen selbstständigen Arbeitens“, die „Entwicklung wissenschaftlicher Verhaltensweisen“ und die „Ausbildung von Reflexions- und Urteilsfähigkeit“ (s. Richtlinien und Lehrpläne NRW, S. 37).

An dieser Stelle sei noch darauf hingewiesen, dass die hier erarbeiteten Vorgaben des schulinternen Curriculums Sek. II für die Jgst. 11/12 (G8) analog für die Jgst. 12/13 (G9) gelten.

3.2 Übersicht: Stundenverteilung und Klausuren in der Sek. II

Die in den jeweiligen Jahrgangsstufen unterrichteten **Wochenstunden** (60 Minuten!) sowie die **Anzahl und Dauer** der zu schreibenden **Klausuren** in Minuten können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Jgst.	Anzahl Deutschstunden pro Woche (je 60 Min.) 1. HJ / 2. HJ	Anzahl Klausuren pro SJ	Dauer der Klausuren
EF	2 / 2 3 / 3 (Seiteneinsteiger)	4 Klausuren	90 Min.
Q1	2 / 3 (GK) 4 / 4 (LK)	4 Klausuren	120 Min. (GK) 135 Min. (LK)
Q2	2 / 3 (GK) 4 / 4 (LK)	1. HJ: 2 x Klausur 2. HJ: 1 x Vorabiturklausur 1 x Abiturklausur	135 Min. (GK) 225 Min. (LK) 210 Min. (GK) 270 Min. (LK) + 30 Min. Auswahlzeit

- SJ = Schuljahr
 GK = Grundkurs
 LK = Leistungskurs
 EF = Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe
 Q1 = Qualifikationsphase 1 der gymnasialen Oberstufe
 Q2 = Qualifikationsphase 2 der gymnasialen Oberstufe

4 ENTSCHEIDUNGEN ZUM DEUTSCHUNTERRICHT (Sek. I und II)

4.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der konkreten **Unterrichtsvorhaben** im schulinternen Lehrplan (s. Anlage 8.1 + 8.2 - Sek. I bzw. Anlage 8.3 bis 8. 5 Sek. II) hat das Ziel, die im Kernlehrplan **aufgeführten Kompetenzen** abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im Anhang „Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. II“ wird die für alle Lehrer*innen gemäß Fachkonferenzbeschluss **verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben** dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen.

4.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Lehrerkonferenz des Otto-Hahn-Gymnasiums hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms folgende **überfachliche Grundsätze** für die Arbeit im Unterricht beschlossen, die auch den Deutschunterricht prägen:

Der Unterricht fördert die aktive Teilnahme der Schüler*innen und berücksichtigt ihre individuellen Lernwege. Er bietet Gelegenheit zu und Unterstützung bei selbstständiger Arbeit.

Gleiches gilt für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schüler*innen. Vorrangiges Ziel ist es, allen Schüler*innen einen **individuellen und kontinuierlichen Lernzuwachs** zu ermöglichen.

Darüber hinaus gelten für den Deutschunterricht folgende **fachliche Grundsätze**:

- Der Deutschunterricht fördert die Schülerinnen und Schüler im Aufbau von Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen. Der Aufbau der verschiedenen Kompetenzen erfolgt gleichberechtigt und integrativ in **komplexen Unterrichtsvorhaben**, in denen eine Vielfalt unterschiedlicher Methoden und Verfahren zur Bearbeitung **realitätsnaher, anwendungsorientierter Aufgabenstellungen** eingesetzt wird sowie zur Auseinandersetzung mit **ästhetischen Werken** und einer daran angebundene **ethisch-moralischen Auseinandersetzung** hinsichtlich der eigenen und der **Lebensrealität** anderer einlädt.
- Der Deutschunterricht pflegt einen positiven, entwicklungsorientierten Umgang mit der individuellen sprachlichen und inhaltlichen Leistung. **Diagnose und individuelle Förderung** sind eng verzahnt. Fehler werden als Lerngelegenheiten betrachtet und bieten sowohl die Möglichkeit zur **Selbsteinschätzung und -korrektur** als auch zu wertschätzendem, gegenseitigem **Schülerfeedback**. Dies beinhaltet auch **Transparenz** und dokumentierte Reflexion (z.B. Erwartungshorizonte mit Förderempfehlungen), um so die Basis für selbstgesteuertes Lernen zu schaffen.

4.3 Lehr- und Lernmittel

Die Fachgruppe Deutsch verfügt über eine **umfangreiche Materialsammlung**, die in den facheigenen Regalen des Lehrerzimmers untergebracht ist. Diese Sammlung wird ständig durch Prüfaxemplare der Verlage, durch Spenden und, je nach Haushaltslage, durch Anschaffungen aus Mitteln des vermögenswirksamen Schulhaushalts erweitert. Letztere zu beantragen ist jährliche Aufgabe der Fachkonferenz.

Der Fachschaft steht eine Auswahl an Wörterbüchern zur deutschen Rechtschreibung zur Verfügung. Sie sind für den **Einsatz im Unterricht**, bei **Klausuren** und bei **schriftlichen wie mündlichen Abiturprüfungen** vorgesehen.

In der **Sek. I** wird flächendeckend das **Lehrwerk Deutschbuch** (Cornelsen) benutzt. Die zusätzlichen Materialien (Übungsmaterialien, Lehrerhandbücher, Audio-CDs, Folien etc.) sind im facheigenen ‚Handapparat‘ des Lehrerzimmers sowie der Q-Phasen-Bibliothek (‚Lektüren-Apparat‘) vorhanden und dienen als Kopiervorlage bzw. zur kurzzeitigen Ausleihe.

Ab der **Einführungsphase** wird für die gymnasiale Oberstufe das Lehrbuch **P.A.U.L. D.** aus dem Westermann-Verlag verbindlich eingeführt. Darüber hinaus werden, angelehnt an die jeweiligen Abitur-Vorgaben, **weitere Texte** in Form von Lektüren oder Textauszügen genutzt.

4.4 Grundsätze der Leistungsbewertung (Sek. I und II)

Allgemeines

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie des Kernlehrplans GOST Deutsch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Leistungskonzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf

die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Über die Grundsätze der **Leistungsbewertung und -rückmeldung** werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Fachlehrkraft informiert.

Im Sinne der **Orientierung an Standards** sind grundsätzlich alle des Lehrplans Deutsch ausgewiesenen Bereiche bei der Leistungsfeststellung **angemessen** zu berücksichtigen.

4.4.1 Leistungsbewertung in der Sek. I

Alle Kompetenzbereiche sowie vorgegebene **Aufgabentypen** werden in angemessener Weise berücksichtigt (s. Kernlehrplan, S.13 bzw. 55f.). Nur in begründeten Ausnahmefällen soll sich mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres auf ein und denselben Aufgabentyp beziehen.

Grundsätzlich umfassen die in den Klassenarbeiten zu fordernden Leistungen immer eine **Verstehens- und Darstellungsleistung**.

Einmal im Schuljahr kann eine Klassenarbeit durch eine andere **gleichwertige Art** der **Leistungsüberprüfung** (z.B. Lesetagebuch, Projektmappe) ersetzt werden. Dies umfasst auch eine mündliche Leistungsüberprüfung.

Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik) führen zu einer Absenkung der Note, sofern dies nicht bereits bei einer Bepunktung im Rahmen der Darstellungsleistung berücksichtigt worden ist.

4.4.1.1 Schriftliche Leistungen (Klassenarbeiten)

Klasse 5 / 6 / 7 – 6 x 45 Minuten

Klasse 8

- 1. Halbjahr: 3 x 45 Minuten
- 2. Halbjahr: 2 x 45 Minuten
1 x Lernstandserhebung

Im zweiten Halbjahr der Klasse 8 wird das Ergebnis der individuellen Schülerleistungen bei den **Lernstandserhebungen** ergänzend zu dem Beurteilungsbereich „schriftliche Leistungen“ herangezogen (s. Kernlehrplan, S. 60), wenn die Leistung zwischen zwei Noten steht.

Klasse 9 – 4 x 90 Minuten

Aufgabentypen

Typ 1: Erzählendes Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> - von Erlebtem/ Erdachtem erzählen - auf der Basis von Materialien/ Mustern erzählen
Typ 2: Informierendes Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> - in einem funktionalen Zusammenhang sachlich beschreiben und berichten - auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen

Typ 3: Argumentierendes Schreiben	- begründet Stellung nehmen - eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)
Typ 4: Analysierendes Schreiben	a) - einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren
	b) - durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten
Typ 5: Überarbeitendes Schreiben	- einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen
Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben	- Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen - produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)

In der Erprobungsstufe müssen **alle sechs Aufgabentypen** und in der ersten Stufe sowie in der zweiten Stufe jeweils die Typen 2-6 berücksichtigt werden, wobei sowohl Typ 4a als auch Typ 4b verbindlich sind.

Einmal im Schuljahr kann dabei gemäß APO SI eine schriftliche Arbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, aber in Ausnahmefällen auch **gleichwertige**, nicht schriftliche **Leistungsüberprüfung ersetzt werden** (KLP 2019, S. 38).

➤ **Bewertung von Klassenarbeiten in der Sek. I** (gemischte Aufgaben)

- Die Bewertung von Klassenarbeiten erfolgt nach Punkten, deren Anzahl variieren kann.
- Die Grenze für glatt ausreichend liegt bei 50% der erbrachten Leistung.
- Der/Die Fachlehrer/in entscheidet, ob diese 50% in äquidistante Schritte aufgeteilt werden.

➤ **Bewertung des Bereichs „Sprache“ in Klassenarbeiten der Sek. I**

- Ausdrucksvermögen (AV), d.h. Reichhaltigkeit sowie Differenziertheit d. Vokabulars
- Kommunikative Textgestaltung (KT), d.h. Grad d. Verständnisses d. Aussagen, sprachliche Klarheit; gedankliche Stringenz / inhaltliche Strukturierung; Komplexität und Variation des Satzbaus
- Sprachrichtigkeit, d.h. Verstöße gegen die Sprachnorm (Orthographie = R / Grammatik = Gr / Lexik = W)

4.4.1.2 Sonstige Leistungen

Grundlagen der Leistungsbewertung sind **mündliche Beiträge** und **praktische Leistungen**.

Die Leistungen bei der Mitarbeit im Unterricht sind für die Beurteilung der Schüler*innen ebenso zu berücksichtigen wie die übrigen Leistungen. Der Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit im Unterricht“ erfasst die **Qualität** und **Kontinuität** der Beiträge. Diese Beiträge umfassen unterschiedliche mündliche und schriftliche Formen in enger Bindung an die Aufgabenstellung, die inhaltliche Reichweite und das Anspruchsniveau der jeweiligen **Unterrichtseinheit**. Gemeinsam ist diesen Formen, dass sie in der Regel einen längeren abgegrenzten zusammenhängenden Unterrichtsbeitrag einzelner Schüler darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung, Materialvorgabe und Altersstufe unterschiedlichen Schweregrad haben wird. Im Einzelnen sind hier zum **Beispiel** zu benennen:

- Beiträge zum Unterricht, z. B. innerhalb eines Unterrichtsgesprächs oder als Präsentation einer Einzel-, Gruppen- bzw. Partnerarbeit
- Hausaufgaben
- Projektmappe, Portfolio, Lesetagebuch
- Von der Lehrerin bzw. vom Lehrer abgerufene Leistungsnachweise
- Von den Schüler*innen vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsgestaltung, z. B. Protokoll, Referat
- Schriftliche Übungen (Bearbeitungszeit in der Regel 15 Minuten / Inhalt: begrenzte Stoffbereiche im unmittelbaren Zusammenhang mit dem jeweiligen Unterricht)
- Heftführung
- gestaltendes Sprechen (Rollenspiel, Gedichtvortrag, Dialog)

Einige Schwerpunktsetzungen in der Berücksichtigung der Leistungen der „Sonstigen Mitarbeit“ sind im schulinternen Curriculum pro Unterrichtsvorhaben festgelegt.

4.4.2 Leistungsbewertung in der Sek. II

Im Sinne der Orientierung an Standards sind grundsätzlich alle des Lehrplans Deutsch ausgewiesenen Bereiche („Sprechen und Schreiben“, „Umgang mit Texten und Medien“, „Reflexion über Sprache“) bei der Leistungsfeststellung gleichwertig und angemessen zu berücksichtigen.

Die **Gesamtnote** beruht auf der Bewertung folgender Teilleistungen:

4.4.2.1 Schriftliche Leistungen (Klausuren)

- Es werden **zwei Klausuren pro Halbjahr** geschrieben (s. auch Tabelle oben)
- in 11.II kann eine Klausur durch eine **Facharbeit** ersetzt werden
- in 12.II wird nur eine Klausur (unter abiturähnlichen Bedingungen, d.h. mit Aufgabenauswahl und halbjahresübergreifend) geschrieben

Die Aufgaben der Klausuren sollen durch drei Anforderungsbereiche strukturiert werden:

Anforderungsbereich I: Wiedergabe von Kenntnissen
 Anforderungsbereich II: Anwenden von Kenntnissen
 Anforderungsbereich III: Problemlösen und Werten

Im Sinne einer Vorbereitung auf die zentralen Abiturprüfungen sollen alle **Aufgabentypen** in der Oberstufe eingeübt werden (s. Richtlinien und Lehrpläne, S. 75):

Aufgabenart I	A B C	Analyse eines Sachtextes mit weitführenden Schreibauftrag Vergleichende Analyse von Sachtexten Vergleichende Analyse eines Sachtextes und eines literarischen Textes
Aufgabenart II	A B C	Analyse eines literarischen Textes mit weiterführenden Schreibauftrag Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem, produktionsorientiertem Schreibauftrag Vergleichende Analyse von literarischen Texten

Aufgabenart III	A	Argumentative Entfaltung eines fachspezifischen Sachverhalts bzw. Problems oder eines Problems, dessen fachlicher Hintergrund aus dem Unterricht bekannt ist, im Anschluss an eine Textvorlage
	B	Argumentative Entfaltung eines fachspezifischen Sachverhalts bzw. Problems oder eines Problems, dessen fachlicher Hintergrund aus dem Unterricht bekannt ist, unter Vorgabe einer Kommunikationssituation

In **Jgst. 10.I** können in beiden Klausuren – vor allem in den aus besonders zu fördernden ehemaligen Realschülern bestehenden Klassen – die Aufgabenarten in einer gegliederten Aufgabenstellung differenziert werden.

Grundlage für die Bewertung von sprachlicher und inhaltlicher Leistung sind die aus dem **Zentralabitur** bekannten **Vorgaben**.

Bei **gehäuften Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit** kann die Klausurnote bis zu zwei Notenpunkte herabgesetzt werden.

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung

Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer **Randkorrektur** hervorgehoben.

Die inhaltliche Leistung wird dabei wie im Zentralabitur mittels **inhaltlicher Einzelkriterien** erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die **Quantität** als auch die **Qualität** der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen. Die **Darstellungsleistung** spiegelt das Ausdrucksvermögen, das Variabilitätsvermögen, die Textkohärenz und -struktur sowie die sprachliche Richtigkeit der getroffenen Äußerungen wieder.

Die **Bildung der Gesamtnote** orientiert sich an den Vorgaben des Kap. 4 des KLP GOST (Abiturprüfung). Die Noten-Punkte-Zuordnung ist am **Prozente-Schema des Zentralabiturs** zu orientieren.

Unter der Klausur ist die Gesamtnote, zusammengesetzt aus den Punkten der inhaltlichen und sprachlichen Leistung, (bzw. die dort erreichten Punktzahlen) auszuweisen.

Facharbeit

Gegebenenfalls **ersetzt** die Facharbeit die **erste Klausur im Halbjahr Q1.2**. Die präzise Themenformulierung (am besten als problemorientierte Fragestellung mit eingrenzendem und methodenorientiertem Untertitel) und **Absprachen zur Grobgliederung** stellen sicher, dass die Facharbeit ein vertieftes Verständnis eines oder mehrerer Texte bzw. Medien, dessen/deren form- bzw. problemanalytische Durchdringung sowie eine wertende Auseinandersetzung erfordert. Alle Anforderungsbereiche müssen somit abgedeckt werden.

Die Bewertungskriterien orientieren sich an den allgemeinen Kriterien der Leistungsbeurteilung im Zentralabitur.

4.4.2.2 SoMi - sonstige Leistungen

Der Bereich **Sonstige Mitarbeit** erfasst alle übrigen Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden.

Entscheidend sind hierbei die Intensität, Qualität und Selbstständigkeit der Beiträge.

Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

Die für die Bereiche Sprechen und Schreiben geltenden Aufgabenschwerpunkte (s. Richtlinien und Lehrpläne, S. 10-12) und mit ihnen verbundenen sprachlichen Kompetenzen bilden eine wichtige Grundlage für die Beurteilung der Leistungen, die in allen Arbeitsformen der „Sonstigen Mitarbeit“ erbracht werden. Weitere Grundlagen für die Beurteilung sind die fachlichen und methodischen Kenntnisse sowie die Verstehens- und Darstellungsleistung, vor allem in den Bereichen:

- allgemein kontinuierliche, punktuell fokussierte **Beobachtung** der individuellen Kompetenzentwicklung im Unterricht
- **Beiträge zum Unterricht** in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse (u.a. in den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben, Recherchen, Gruppenarbeit, Ergebnispräsentationen, Rollenspiele)
- **regelmäßige Präsentationen/Referate** einzelner Schüler bzw. Schülergruppen (angebunden an das jeweilige Unterrichtsvorhaben, in Q1.2 ggf. zur Präsentation der Facharbeiten) oder auch **Protokolle** o.Ä.

Kriterien für die Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

Außer (und z.T. abweichend von) den o.g. Kriterien zur Bewertung schriftlicher Leistungen kommen hierbei insbesondere auch solche Kriterien zum Tragen, die sich auf mündlichen Sprachgebrauch, Sprachlernkompetenz sowie auf das Arbeiten in Selbstständigkeit, in der Gruppe bzw. im Team beziehen:

Mündlicher Sprachgebrauch

- Präsentationsfähigkeit
- Diskursfähigkeit
- reflektierter Umgang mit Sprachregistern
- Flüssigkeit
- Aussprache

Sprachlernkompetenz

- Dokumentationsfähigkeit bezogen auf Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse (u.a. Portfolio-Arbeit)
- Fähigkeit zur kompetenzorientierten Selbst- und Fremdeinschätzung, Umgang mit Feedback
- Fähigkeit, eigene Lernbedarfe zu erkennen und zu formulieren, und Fähigkeit zum selbstgesteuerten Sprachenlernen

Arbeiten in Selbstständigkeit bzw. in der Gruppe oder im Team

- Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Konzentration, Zielstrebigkeit und Ernsthaftigkeit im Sinne der zielstrebigem Aufgabenbewältigung
- Übernahme von Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Kompromissbereitschaft und Akzeptieren von Gruppenbeschlüssen

Bewertung der mündlichen Mitarbeit

Folgende **Kriterien zur Bewertung** der **sonstigen Mitarbeit** sind für die Zuordnung zur **Notenskala** grundlegend und sollten mit den SchülerInnen zu Beginn der Oberstufe **besprochen werden**:

- 1 sehr gut** - sehr kontinuierliche, ausgezeichnete Mitarbeit; sehr gute, umfangreiche, produktive Beiträge; sehr interessierte, kommunikationsfördernde Teilnahme am Unterricht; souveräner Sprachgebrauch in den Bereichen Sprachrichtigkeit/ Ausdrucksvermögen/ syntaktische Komplexität/Textaufbau
- 2 gut** - kontinuierliche, gute Mitarbeit; gute Beiträge, produktive, interessierte, kommunikationsfördernde und motivierende Teilnahme am Unterricht; sicherer Sprachgebrauch
- 3 befriedigend** - meistens interessierte, kommunikative, durchschnittliche Mitarbeit; zurückhaltende, aber aufmerksame Teilnahme; gute Beiträge auf Ansprache; meistens sicherer Sprachgebrauch
- 4 ausreichend** - seltene Beteiligung; kontinuierliche Beteiligung bei fachlichen Ungenauigkeiten; Beteiligung nur auf Ansprache; stört gelegentlich; sehr passive Teilnahme am Unterricht; unstrukturierte oder wenig produktive Beiträge; Fähigkeit, sich grundlegend in der Zielsprache verständlich zu machen
- 5 mangelhaft** - nur sporadische Mitarbeit; kaum kommunikative Beteiligung; fachliche Defizite, meistens fehlerhafte, lückenhafte Anwendung der Zielsprache
- 6 ungenügend** - fehlende fachliche Kenntnisse; Unfähigkeit, die Zielsprache anzuwenden; keinerlei aktive Teilnahme am Unterricht

Die **Gewichtung** der genannten Kategorien ist den Kursteilnehmern zu Beginn des Unterrichts **transparent** zu machen.

4.4.2.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form. Eine Rückmeldung über die in Klausuren erbrachte Leistung erfolgt regelmäßig in Form der **Randkorrektur samt Auswertungsraster** bzw. Gutachten, Hinweisen zu Kompetenzstand und **Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs** sowie nach Bedarf im **individuellen Beratungsgespräch**.

Analoges gilt für die **Facharbeit**. Die Beratung zur Facharbeit erfolgt gemäß den **überfachlich vereinbarten Grundsätzen**.

Die in einer **mündlichen Prüfung** erbrachte Leistung wird den Schülerinnen und Schülern **individuell zurückgemeldet** (vgl. oben: Bewertungsraster und Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs) und bei Bedarf erläutert.

Über die Bewertung substantieller punktueller Leistungen aus dem Bereich der Sonstigen Mitarbeit werden die Schülerinnen und Schüler **in der Regel mündlich informiert**, ggf. auf Nachfrage; dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung werden **schriftlich korrigiert und bewertet**, und zwar so, dass aus Korrektur und Bewertung der betreffende Kompetenzstand hervorgeht. Auch hier besteht die Möglichkeit mündlicher Erläuterung.

Zum **Ende eines Quartals** erfolgt ggf. in einem **individuellen Beratungsgespräch** ein Austausch zwischen Fachlehrkraft und der Schüler oder dem Schüler über den Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs.

Die **Feedbackkultur** wird außerdem durch regelmäßiges **leistungsbezogenes Feedback** nach Referaten/Präsentationen, Gruppenarbeiten, etc. gefördert.

5. FÄCHERVERBINDEnde UND FÄCHERÜBERGREIFENDE LERNZIELE (Sek. I und II)

Fächerübergreifender Unterricht findet zunächst im Fach selbst statt; er besteht aus dem „Blick über den Tellerrand“ in Gestalt von **Exkursen** oder der **Reflexion** der fachlichen Fragestellung und ihrer Plausibilität und Grenzen.

Fächerverbindender Unterricht ist an vielen Stellen möglich und wird unter den einzelnen Kollegen abgesprochen. Anregungen dazu finden sich beispielhaft in der Tabelle des schulinternen Curriculums.

Fächerverbindende Ansätze mit den Fächern Englisch und Geschichte bzw. dem schulinternen **Methodentraining** lassen sich im Fach Deutsch in der Sek. I vor allem ab den Jahrgangsstufen 7 und 9 herstellen, da hier die Schulung methodischer Kompetenzen in Form des Umgangs mit den **neuen Medien** die Anknüpfung und **Wiederaufnahme erlernter Kompetenzen** und **Strategien** nahelegt (Word und PowerPoint; s. schulinternes Methodentraining in Jgst. 7 und 9).

Die im schulinternen Methodentraining der Jgst. 10 erworbenen Strategien und Kompetenzen werden in der Sek II aufgegriffen, sodass im Fach Deutsch Referate auf höherem Niveau vorbereitet und medial unterstützt präsentiert werden (s. schulinternes Methodentraining in Jgst. 10).

Darüber hinaus setzt das schulinterne Curriculum Deutsch Teilbereiche des **Medienkompetenzrahmens** NRW sowie der Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule um (s. u.).

5.1 Digitalisierung

Gerade auch im Bereich des Umgangs mit den **neuen Medien**, die im modernen Deutschunterricht eine wichtige Rolle einnehmen und vielschichtige Möglichkeiten eröffnen, kann fächerübergreifend gearbeitet bzw. an Kenntnisse und Kompetenzen aus anderen Fächern angeknüpft werden. Die **Multimediaräume** sowie Multimediakoffer des OHG sowie Schüler*innen-iPads und die mit **smartboards / pendisplays + Beamern** und Internetzugang ausgestatteten Lehrerräume bieten alle technischen Voraussetzungen für einen modernen medial unterstützten Deutschunterricht.







Nach der erfolgreichen Beendigung der Pilotphase des **iPad-Projekts** (Sommer 2015 bis Winter 2016), in der iPads zunächst in zwei Fünferklassen, später in vier Sechserklassen und vier weiteren Fünferklassen eingeführt wurden, werden iPads sukzessive flächendeckend eingeführt. Diese Phase der Digitalisierung stellt eine **Fortsetzung des bisherigen Einsatzes neuer Medien** dar und bereitet nicht nur auf eine zunehmend **digitalisierte (Arbeits)Welt** vor, sondern eröffnet auch neue didaktische Möglichkeiten. Einige fachbezogene Beispiele hierfür sind etwa:

- Grammatik- und Rechtschreibapp Anton für die Erprobungsstufe
- Internetrecherche (auch spontan)

-
- Bessere Präsentationsmöglichkeiten (Keynote, ExplainEverything, iMovie, Popplet...)
 - Neue Darstellungsformen von Inhalten (iMovie, podcasts, digitale Mindmaps...)
 - Digitale interaktive Unterrichtsgestaltung (Baiboard...)
 - Verteilung von Zusatzmaterialien und digitalen Arbeitsblättern (pdf Expert, Edmodo,...)
 - Gemeinsames Bearbeiten von Dokumenten etc.
 - Digitale Schulbücher sowie Zusatzmaterialien
 - Individuelle Förderung (z.B. Hilfekarten oder „Sprinter-Aufgaben“)
 - Anschaulichere, teilweise aktuelle Materialien (YouTube...)

Um die **sinnvolle Nutzung der iPads** zu gewährleisten, wird ab Stufe 5 kontinuierlich im Rahmen des **Medien- und Methodentrainings** („M+M“) die soziale und fachliche Kompetenz der Schüler*innen im Umgang mit den iPads geschult. So wird bereits im zweiten Halbjahr der Klasse 5 eine Einführung zur adäquaten Nutzung der iPads durchgeführt, welche in den folgenden Jahren durch den Medienpass I-III (Anwendungswissen wie der Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen, aber auch Umgang mit sozialen Netzwerken, Cybermobbing, rechtliche Konsequenzen etc.) ergänzt. Für den Deutschunterricht von besonderem Interesse sind die Module zur Erstellung von Referaten (Klasse 8) sowie der Nutzung von Präsentationsmedien (Klasse 9). Dies wird in der Oberstufe durch den Medienpass IV (Propaganda und Manipulation im Internet) ergänzt.

Mit dem Medienkompetenzrahmen NRW setzt Nordrhein-Westfalen - anknüpfend an bereits geleistete konzeptionelle und schulische wie auch außerschulische Arbeit - **bundesweite Bildungsstandards** im Kontext der Digitalisierung um.

1. BEDIENEN UND ANWENDEN 	2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN 	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN 	4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN 	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN 	6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN 
1.1 Medienausstattung (Hardware) Medienausstattung [Hardware] kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	2.1 Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	4.1 Medienproduktion und Präsentation Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	5.1 Medienanalyse Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	6.1 Prinzipien der digitalen Welt Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen
1.2 Digitale Werkzeuge Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	2.2 Informationsauswertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	4.2 Gestaltungsmittel Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	5.2 Meinungsbildung Die interessen geleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	6.2 Algorithmen erkennen Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
1.3 Datenorganisation Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	2.3 Informationsbewertung Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	4.3 Quelldokumentation Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	5.3 Identitätsbildung Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	6.3 Modellieren und Programmieren Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen, diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen, Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	2.4 Informationskritik Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	3.4 Cybergewalt und -kriminalität Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	4.4 Rechtliche Grundlagen Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	6.4 Bedeutung von Algorithmen Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren

Somit ist der **Medienkompetenzrahmen NRW** das zentrale Instrument für eine systematische Medienkompetenzvermittlung und enthält Elemente informatischer Grundbildung. Damit bildet er einen verbindlichen Orientierungsrahmen für die (Weiter-) Entwicklung des schulischen Medienkonzepts und seine Verankerung in die schulinternen Curricula. In den unten aufgeführten inhaltsbezogenen Kompetenzen wird an entsprechender Stelle Bezug auf die oben abgebildete Tabelle, bzw. auf die entsprechende Spalte Bezug genommen.

5.2 Umwelterziehung

Umwelterziehung ist der **Prozess** des Erkennens von Werten und klärenden Vorstellungen im Hinblick auf die Entwicklung der Fähigkeiten und Einstellungen, die notwendig sind, um die Beziehungen zwischen dem Menschen, seiner Kultur und seiner natürlichen Umwelt zu verstehen und zu würdigen.

Dem **fächerübergreifenden Lernziel der Umwelterziehung** aller Schüler*innen kommt der Deutschunterricht im Bereich der Sek. I entgegen, z. B. in Klasse 5 / 6 im Rahmen des Projektes „Umgebung erkunden – beschreiben und sachlich formulieren / Erstellung einer Broschüre“, ggf. in Kooperation mit dem Erdkundeunterricht unter Abdeckung des Themenbereichs Orientieren.

Themen wie Atomenergie / erneuerbare Energien werden mit der Behandlung von Jugendbüchern, z. B. „Die Wolke“ oder „Die Kinder von Schewenborn“ (G. Pausewang), problematisiert.

In Verbindung mit dem Politik- und Erdkundeunterricht werden in der Sek. II Sachtexte zu umweltpolitischen Themen (Klimaschutz, Verlängerung der Laufzeiten von Atomkraftwerken etc.) analysiert. Der Fokus liegt in diesem Kontext vor allem auf den konkreten Möglichkeiten der Intervention bzw. der Abhilfe durch Veränderung bestimmter umweltschädlicher Verhaltensmuster im Alltag.

5.3 Berufsorientierung

Vor allem in der Jgst. 8 werden mit den Schüler*innen Form und Bestandteile einer **formalen Bewerbung** sowie die Erstellung eines **Lebenslaufs** als eigenständige Textsorten erarbeitet und die für diesen Bereich nötigen **Phrasen** sowie das entsprechende **Vokabular** vertieft (s. schulinternes Curriculum Sek. I).

In der Jgst. 9.2 wird im Zusammenhang mit dem **berufsorientierenden Praktikum** das Bewerbungsschreiben erneut aufgegriffen. Das Verfassen eines **Praktikumsberichts** wird in der 10, kurz vor dem Berufspraktikum, eingeführt.

5.4 Gesundheitserziehung

Aspekte der Gesundheitserziehung werden in der Sek. I tangiert im Kontext von Argumentationen und Diskussionen zu **schulernahen Themen**, z. B. zu den Fragen „Rauchverbot in öffentlichen Gebäuden?“ oder „Verbot ungesunder Lebensmittel im AtomicCafé?“. Auch die Entscheidung für eine Lektüre soll dem Ziel der Gesundheitserziehung gerecht werden (z. B. „Wir Kinder von Bahnhof Zoo“, „Rolltreppe abwärts“).

Es wird bei der Auswahl der zu diskutierenden Themen und des zu besprechenden Jugendbuchs vor allem auf die Aspekte Ernährung, Hygiene, Bewegung und Umgang mit Drogen geachtet, die in Absprache mit Fachkollegen der Fächer Politik und Biologie zeitgleich behandelt werden können.

5.5 Gender-mainstreaming

Dem Konzept des gender-mainstreaming wird in der Sek. I und II im Fach Deutsch immer wieder durch die Auswahl von Themen, Methoden und kooperativen Unterrichtsformen nach **geschlechterspezifischen Interessen** zu entsprechen versucht. Dabei soll dem Ziel gedient werden, das eigene **geschlechtsspezifische Rollenverhalten** vor dem Hintergrund des

Wandels der Geschlechterrollen in der Geschichte und aktueller gesellschaftlicher Einflüsse zu **reflektieren**.

In der **Sek. I** bieten sich Jugendbücher an, z. B. „Insel der blauen Delphine“ (S. O'Dell), „Ronja Räubertochter“ (A. Lindgren), „Mio, mein Mio“ (A. Lindgren), „Dann zieh ich eben zu Dad“ (A. Weber). Darüber hinaus soll im Rahmen des Unterrichtsvorhabens „Werbung“ in der Jgst. 8 Rollenbilder von Frauen und Männern in der Werbung reflektiert werden (s. schulinternes Curriculum Sek. I).

In ähnlicher Weise wird diesem Aspekt auch in der **Sek. II** beispielsweise durch die Auswahl der zu lesenden Kurzgeschichten, z. B. von Gabriele Wohmann, zum Thema Kommunikation in der Einführungsphase Rechnung getragen (s. schulinternes Curriculum Sek. II). Hier geht es u. a. um die Erarbeitung des Gesprächsverhaltens von Männern und Frauen im Wandel der Zeit. Faches fort.

5.6 Verbraucherbildung

Das Fach Deutsch in der Sek. I trägt – wie von der **Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule** vorgeschrieben – zur Urteils- und Handlungsfähigkeit in der „komplexen Welt der Waren und Dienstleistungen“ (Rahmenvorgabe Verbraucherbildung) bei, wobei auch eine Bildung für nachhaltige Entwicklung eine wichtige Rolle spielt. Ziel der Verbraucherbildung an Schulen ist eine reflektierte Konsumkompetenz. Wichtige Teilziele sind in diesem Zusammenhang

- die Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen
- die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einflüssen auf Konsumentenentscheidungen
- die Auseinandersetzung mit individuellen und gesellschaftlichen Folgen des Konsums
- die Auseinandersetzung mit politisch-rechtlichen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen
- die Reflexion von Kriterien für Konsumententscheidungen
- die Auseinandersetzung mit individuellen, kollektiven und politischen Gestaltungsoptionen des Konsums.

Das Fach Deutsch gehört zwar nicht zu den Leitfächern für Verbraucherbildung in der Sek. I, nichtsdestotrotz kann das Fach bereits in der Klasse 5 einen rudimentären Beitrag mit der Behandlung von Themen wie *Werbung* oder *Manipulation durch Sprache* leisten. Dieser Beitrag kann in den höheren Klassen und mit dem Erreichen höherer sprachlicher und inhaltlicher Kompetenzen sukzessive ausgebaut werden

6. BEGABTENFÖRDERUNG (Sek. I und II)

Möglichkeiten der Förderung und Motivation begabter Schüler*innen im Fach Deutsch bietet das OHG im schulinternen und außerschulischen Bereich in Form von ...

- Veröffentlichung eigener Texte in unseren Schulzeitschriften *Spotlight* und *Open Minded*
- Vorstellen selbst verfasster Texte im Literaturcafé
- Lesewettbewerb in Klasse 6
- Zusammenarbeit mit dem Ulla-Hahn-Haus (z.B. Jury Buchpreis, Poetry-Slam, Journalismus-Workshop, ...)
- Veröffentlichungen im Rahmen des ZEUS-Zeitungsprojektes
- Die mehrmals im Jahr für die Jgst. 5 und 6 stattfindende Lesenacht dient der Leseförderung. Daran können sich engagierte Schüler*innen der Sek. II aktiv beteiligen, indem sie den Jüngeren vorlesen.

7. QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION

7.1. Fortbildungskonzept

Die Fachgruppe Deutsch stellt jährlich in ihrer Sitzung zu Beginn des Schuljahres den Fortbildungsbedarf fest (vgl. Kap. 4). Nachfolgend ist es Aufgabe der/des Fachvorsitzenden, zusammen mit dem/der Fortbildungsbeauftragten der Schule bzw. mit dem Kompetenzteam Mettmann entsprechende Veranstaltungen zu organisieren. Die Fachgruppe verpflichtet sich zur Teilnahme.

7.2 Möglichkeiten der Qualitätssicherung

Das **Angebot** im Fach Deutsch wird unter Berücksichtigung der aktuellen schulgesellschaftlichen Entwicklungen, der Interessen der Schüler und der grundsätzlichen Kompetenzerweiterung ständig ergänzt. Folgende Initiativen bzw. Neuerungen sind in Planung:

Für einen etwas anderen Zugang zur Gattung ‚**Lyrik**‘ bei Einbindung diverser anderer Formen von Text und Literatur soll – derzeit noch als Projekt – zu Beginn der Oberstufe die Einheit Poetry Slam sorgen (s. schulinternes Curriculum Sek. II, 10.1). Als aktuelles kultur-literarisches Phänomen mit seiner Mischung aus Prosa, Drama, HipHop und Comedy bietet Poetry Slam den Schüler*innen nicht nur die Möglichkeit, den Lyrikunterricht spannend zu gestalten und lyrische Texte als zeitgemäß wahrzunehmen, sondern vor allem auch die Gelegenheit, literarische Texte zu rezipieren, kreativ zu produzieren und vor anderen zu präsentieren. Gerade die Präsentation vor Publikum, die beim Poetry Slam eine wichtige Rolle spielt, bereitet die Schüler*innen auf die methodischen Anforderungen der Sek. II vor. Erweist sich das Konzept als gewinnbringend für die Schüler*innen und den Unterricht, soll die Idee des Poetry Slam fest im Lehrplan verankert werden.

Um die **rhetorischen Fähigkeiten**, die **Kritikfähigkeit** und die Auseinandersetzung mit **aktuellen Themen** weiter zu schulen, ist ein Debattierclub ab der Jgst. Q1 angedacht. Die Teilnahme am Debattierclub sorgt für die Vermittlung und Schulung grundlegender Fähigkeiten, indem dabei die Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz gefördert werden (u.a. sich kundig machen und Problemstellungen logisch erfassen, den eigenen Standpunkt ansprechend und glaubwürdig präsentieren, anderen zuhören und auf andere eingehen). Diese Fähigkeiten sind nicht nur in der Schule für das Halten von Referaten, die Beteiligung an Diskussionen und das Strukturieren schriftlicher Arbeiten wertvoll, sondern werden sich auch im Berufsleben als vorteilhaft erweisen. Darüber hinaus ist hier auch fächerübergreifendes Arbeiten möglich und sinnvoll.

Neben diesen Ideen zur Komplettierung des Lernangebots im Fach Deutsch ist der Fachschaft vor allem die stetige Verbesserung nicht nur des konkreten Unterrichts, sondern auch der **Zusammenarbeit von Kolleg*innen** wichtig. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines Schuljahres getroffen.

Evaluationen (z. B. durch Sefu) zur Erkennung von Optimierungsmöglichkeiten für effiziente Weiterentwicklung sowie die gemeinsame Planung von Projekten und größer angelegten Unterrichtsideen sind daher Grundvoraussetzungen.

7.3 Evaluation des schulinternen Curriculums

Die Fachgruppe Deutsch bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Dazu dient unter anderem die regelmäßige Evaluation des schulinternen Curriculums innerhalb der

Fachkonferenzen: Das schulinterne Curriculum stellt hierbei keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus den flexiblen Variablen Schülerzahl, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelenwicklung und Abiturvorgaben ergeben.

In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres gesammelt und bewertet sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die Ergebnisse aus diesen Gesprächen werden im Protokoll festgehalten und dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der folgenden Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

8 -10 ANLAGEN

- 8.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. I – Jgst. 5-7 (G9)
- 8.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. I – Jgst. 8-9 (G9)

- 8.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. II - EF
- 8.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. II - Q1
- 8.5 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek II - Q2

- 9.1 Abiturvorgaben 2017 - neue Aufgabenformate
- 9.2 Abiturvorgaben (ab 2017) - Operatoren
- 9.3 Abiturvorgaben (ab 2017) - Zieltextformate (Übersicht)

8.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. I – Jgst. 5-7 (G9)

Jahrgangsstufe 5 (G9) – 1. Halbjahr

UV 1: <i>Meine neue Klasse</i>				
Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A N G 5 1. HJ	<p><u>Inhaltsfeld Texte:</u> <i>Produktion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> verschiedene Textfunktionen, , berichten, beschreiben) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen (T-P) <p><u>Inhaltsfeld Sprache:</u> <i>Rezeption:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Wortarten (Verb, Nomen, , Pronomen, Adjektiv , Adverb) unterscheiden (S-R) grundlegende Strukturen von Sätzen unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, KaSchüler*innen; Komparation) unterscheiden (S-R) anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und b Semantik untersuche. (S-R) 	<p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> z.B. strukturiert über sich oder andere berichten (mündl./ schrift.) z.B. strukturiert sich oder andere beschreiben (mündl./ schrift.) <p><u>Sprache:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> z.B. Wortarten: Mit Verben beschreiben, mit Adjektiven anschaulich und genau beschreiben, Substantiv mit Substantiven benennen z.B. Satzglieder: einfache, beschreibende Aussagen mit Subjekt und Prädikat bilden z.B. Sprachen in der Klasse hinsichtlich einfacher Strukturen vergleichen z.B. Beschreibungswortschatz aufbauen und einsetzen 	<p><u>Mögliche Umsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Personenbeschreibung: Meine neue Klasse Tierbeschreibung: Unsere Lieblingstiere <p><u>Medienbildung:</u> Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren [...] (MKR 4.1)</p> <p><u>Verbraucherbildung:</u> Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p>	- - -
UV 1	<p><i>Produktion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen (S-P) einsetzen Rechtschreibregeln anwenden: 		<p>Lernerfolgskontrolle</p> <p>Vorgeschlagener Klassenarbeitstyp: Typ 2 oder Typ 5</p>	

	<p>Satzanfang, Satzzeichen, Großschreibung Substantive, Anführungszeichen wörtliche Rede</p> <p><u>Inhaltsfeld Kommunikation:</u> <i>Rezeption:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale • Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. (K-R) <p><i>Produktion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen. (K-P) <p><u>Inhaltsfeld Medien:</u> <i>Produktion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Textvorlage (z.B. Fragebogen) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben (M-P) 	<p><u>Kommunikation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Interview mit Mitschüler oder Lehrer • z.B. anderen zuhören und Notizen machen <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Fragebogen über Mitschüler / Lehrer • z.B. Vorstellung von Mitschülern /Lehrern auf Plakat 		
--	--	--	--	--

UV 2: Schule gestern und heute

Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A	<p><u>Inhaltsfeld Texte:</u> <i>Rezeption:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. (T-R) • Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten <p><i>Produktion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen 	<p><u>Zum Beispiel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte über Schule in anderen Kulturen oder Zeiten auswerten und vergleichen • Sachtext über die neue Schule schreiben • Film „Mein Schulweg“ • kurze Erzählungen über Schule • einen Brief schreiben: „Meine neue Schule“ • auf der Grundlage eines Interviews 	<p><u>Mögliche Umsetzung:</u></p> <p>Einführung der iPads in Zusammenarbeit mit den Deutschlehrern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der iPad-Regeln (Audiostream über Homepage) in Befehls- und Aussagesätze • iServ-Anmeldung (Erklärfilm) • Gestaltung sicheres Passwort 	<p>Einführung des iPads, Grundlagen</p>

N G 5 <hr/> 1. HJ UV 2	<p><u>Inhaltsfeld Sprache:</u> <i>Produktion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache,) • Rechtschreibregeln anwenden: Dehnung der Vokale und Schärfung (Doppelkonsonanten) 	<p>über die Schule der Eltern / Großeltern berichten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lügengeschichten über die neue Schule erfinden • z. B. Email adressatenbezogen (Lehrer / Mitschüler) schreiben • Briefe überarbeiten • Regeln für den Klassen-Chat entwickeln • die iPad-Regeln schriftlich festhalten und als Video umsetzen • in einer Email / Brief die wichtigsten Regeln zum iPad festhalten • die Schule der Eltern mit der eigenen (digitalen) Schule vergleichen 	<p>Regeln der Emailkommunikation konkret mit iServ einüben.</p>	
	<p><u>Inhaltsfeld Kommunikation:</u> <i>Rezeption:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen <p><i>Produktion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, • bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern <p><u>Inhaltsfeld Medien:</u> <i>Produktion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten 		<p><u>Medienbildung:</u> MKR 1.3 Datenorganisation MKR 1.4 Datenschutz (sicheres Passwort erstellen)</p>	
Lernerfolgskontrolle				
			<p>Vorgeschlagener Klassenarbeitstyp: Typ 1 <i>oder</i> Typ 6</p>	

UV 3: Abenteuer im Alltag

Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A N G 5 <hr/> 1. HJ	<p><u>Inhaltsfeld Texte:</u> <i>Rezeption:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mittel der Spannungserzeugung und – steigerung erkennen • Binnenstruktur einer Erzählung erkennen • grundlegende Mitte anschaulicher Beschreibung erkennen • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern <p><i>Produktion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mittel der Spannungserzeugung und – steigerung anwenden • eine Erzählung strukturiert aufbauen • grundlegende Mitte anschaulicher Beschreibung anwenden • wörtliche Rede als Erzählmittel einsetzen <p><u>Inhaltsfeld Sprache:</u> <i>Rezeption:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) <p><i>Produktion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • temporale Adverbien zur Textstrukturierung einsetzen. • geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit weitgehend selbstständig überprüfen 	<p>z.B. <u>Texte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • spannende Alltagsgeschichten lesen • eine spannende Geschichte nach eigenem Erleben schreiben • aus einer Zeitungsmeldung eine spannende Geschichte schreiben • eine Geschichte überarbeiten (Gestaltungsmittel, Anschaulichkeit) • eine mündliche Erzählung (Audio) zu einer spannenden Geschichte umarbeiten und verschriftlichen • eine Person aus dem Umfeld interviewen und auf dieser Grundlage eine spannende Geschichte schreiben <p><u>Sprache</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mittel der Spannungsteigerung erkennen und anwenden. • Fragesätze u. Ausrufe als Spannungsmittel • wörtliche Rede als Erzählmittel • einfache Mittel des anschaulichen Erzählens erkennen und anwenden. • Rechtschreibung und Zeichensetzung in Geschichten überprüfen 	<p><u>Medienbildung:</u> MKR 4.1 Medienproduktion (Hörspiel produzieren)</p> <hr/> <p><u>Lernerfolgskontrolle</u></p> <p><u>Vorgeschlagener Klassenarbeitstyp:</u> Typ 1 (z.B. eine spannende Geschichte schreiben, einen Erzählkern ausgestalten) <i>oder</i> Typ 4</p>	<p>Hörspielproduktion</p> <p>Audioaufnahme für Interview</p> <p>eigene Geschichte mit „Sprachmemo“ aufnehmen</p> <p>Filmszenen analysieren</p> <p>Überarbeitung von fremden Geschichten mit „pages“</p>
UV 3				

	<p><u>Inhaltsfeld Medien:</u></p> <p><i>Rezeption:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ihren Gesamteindruck von Film(szenen) bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel benennen und deren Wirkung erläutern <p><i>Produktion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen 	<p><u>Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> spannende Hörspiele auf Gestaltungsmittel hin untersuchen spannende Filmausschnitte auf ihre Gestaltung hin untersuchen. eine sp. Geschichte in Hörspiel umarbeiten und produzieren sprachl. Gestaltungsmittel beim Vortrag einer sp. Geschichte gezielt einsetzen 		
--	---	---	--	--

Jahrgangsstufe 5 (G9) – 2. Halbjahr

UV 4: <i>Es war einmal... - Märchen untersuchen und schreiben</i> (→ Deutschbuch)				
Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A N	<p><u>Inhaltsfeld Texte:</u></p> <p><i>Rezeption:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Handlungsschritte) untersuchen (T-R) eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Fortsetzung) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern (T-R) eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren 	<p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> z.B. Märchenmerkmale erkennen z.B. Märchen planen und schreiben z.B. Sachtexte über die Gebrüder Grimm, Hans Christian Andersen lesen z.B. Internetrecherche zu Märchenautoren, unterschiedlichen Fassungen z.B. Schreibkonferenzen durchführen z.B. Märchen nacherzählen z.B. Märchen sinnerfassend vorlesen 	<p><u>Mögliche Umsetzung:</u></p> <p>Kooperation mit der Tagespflege: Märchen vorlesen</p> <p><u>Medienbildung:</u></p> <p>Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1)</p> <p>Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren (MKR 4.1)</p>	<p>Märchenquiz mithilfe von Socrative oder Kahoot</p> <p>Hörspiele aufnehmen</p> <p>Internetrecherche zu Autoren</p>

<p>G</p> <p>5</p> <hr/> <p>2. HJ</p> <hr/> <p>UV 1</p>	<p>textgebunden formulieren (T-R)</p> <p>Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren (T-P) Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen (T-P) Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen (T-P) Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, (T-P) <p>Inhaltsfeld Sprache:</p> <p><i>Rezeption:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Märchensprache) an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern <p><i>Produktion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (wörtliche Rede) realisieren im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten (S-P) relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen (S-P) 	<p>Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> z.B. unbekannte Wörter klären z.B. Zeichensetzung in der wörtlichen Rede z.B. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation (Es war einmal...) 	<p>Verbraucherbildung: Medien und Information in der digitalen Welt: Informationsbeschaffung und -bewertung (Rahmenvorgabe Bereich C)</p> <hr/> <p>Lernerfolgskontrolle</p> <hr/> <p>Vorgeschlagener Klassenarbeitstyp: Typ 6</p>	
--	---	---	--	--

	<p><u>Inhaltsfeld Kommunikation:</u> <i>Rezeption:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen (K-R) <p><u>Inhaltsfeld Medien:</u> <i>Rezeption:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Gesamteindruck von Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen (M-R) • einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen). (M-R) <p><i>Produktion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben. (M-P) • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben (M-P) 	<p><u>Kommunikation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Anhand von Hörfassungen den Aufbau eines Märchens nacherzählen <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • z.B. Märchenhörfassungen und –verfilmungen bewerten • z.B. eigene Hörspiele von Märchen aufnehmen 		
--	--	---	--	--

UV 5: Die Welt und ich – Welterfahrung in Jugendromanen

Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R	<p><u>Inhaltsfeld Texte:</u> <i>Rezeption:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • In literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und –merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch 	<p><u>Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung und Perspektive im Jugendroman: z.B. Erstellung von Figurensteckbriefen, Gestaltung eines Soziogramms, Zusammenfassung einzelner Kapitel • Sachtexte: z.B. kontinuierliche Texte 	<p><u>Mögliche Umsetzung:</u> z.B. Lesetagebuch</p> <p><u>Mögliche Lektüren:</u> z.B. Emil und die Detektive, Vorstadtkrokodile, Rico, Oskar und die Tieferschatten</p>	<p>z.B. Erarbeitung einer Inhaltsübersicht mittels abgefilmter Strukturlegetechnik</p> <p>Recherche zum Autor/zur Autorin, zu Rezensionen u.ä.</p>

<p>G A N G 5 2. HJ UV 2</p>	<p>vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern (T-R)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) untersuchen (T-R) • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren (T-R) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex-te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern (T-R) • ihre Lesart eines literarischen Textes begründen und mit den Lesarten anderer vergleichen (T-R) • Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände auswerten (T-R) <p><i>Produktion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern (T-P) • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (T-P) • bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen (T-P) • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im 	<p>zum Thema / Autor der Ganzschrift</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikatives Handeln in Texten: z.B. Dialoge, Spielszenen verfassen • Stellung zum Verhalten einer Figur nehmen • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, z.B. einer Argumentation 	<p><u>Medienbildung:</u> Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1)</p> <p>Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (MKR 4.1)</p> <p>Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (MKR 4.2)</p> <p><u>Verbraucherbildung:</u> Je nach Auswahl der Lektüre z.B.: Leben, Wohnen und Mobilität – Wohnen und Zusammenleben (Rahmenvorgabe Bereich D)</p> <hr/> <p>Lernerfolgskontrolle</p> <p>Vorgeschlagener Klassenarbeitstyp: Typ 3</p>	<p>Erstellung eines Soziogramms mittels App: →popplet</p> <p>Fotografieren von Standbildern</p> <p>Interview mit einer Romanfigur als Audiodatei</p> <p>Verfilmung einzelner Textpassagen</p>
--	--	---	--	---

	<p>Dialog mit anderen Schülern weiterentwickeln (T-P)</p> <p><u>Inhaltsfeld Sprache:</u> <i>Rezeption:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben (S-R) • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R) <p><i>Produktion: ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen (S-P) • orthografische Korrektheit weitgehend selbstständig überprüfen (S-P) <p><u>Inhaltsfeld Kommunikation:</u> <i>Rezeption:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R) <p><i>Produktion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen (K-P) • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen (K-P) • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen (K-P) • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert 	<p><u>Sprache:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Textebene: Kohärenz, Aufbau • z.B. Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung • z.B. Bedeutung unbekannter Wörter klären • z.B. einfache sprachliche Mittel beschreiben <p><u>Kommunikation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 		
--	--	--	--	--

	beteiligen (K-P) Inhaltsfeld Medien: <i>Rezeption:</i> <ul style="list-style-type: none"> dem Leseziel angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen (M-R) <i>Produktion:</i> <ul style="list-style-type: none"> eine Textvorlage medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben (M-P) unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (M-P) 	Medien: <ul style="list-style-type: none"> z.B. Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien z.B. Vergleich: Hörspiel – Roman z.B. Vergleich: Film - Textgrundlage 		
--	---	--	--	--

UV 6: Von echten und erdachten Tieren

Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A N G	<u>Inhaltsfeld Texte:</u> <i>Rezeption</i> <ul style="list-style-type: none"> angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern (T-R) grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden (T-R) in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben (T-R) Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander 	z.B. <u>Texte:</u> <ul style="list-style-type: none"> Sachtexte über Tiere sichten und auswerten Schreibprozess organisieren: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<u>Medienbildung:</u> Informationsrecherche (MKR 2.1) Quellendokumentation (MKR 4.3) Informationbewertung (MKR 2.3)	Mindmap erstellen Plakate gestalten Beschreibungen vortragen und aufnehmen, z.B. für Radiosendung filmische Präsentation einer Tierbeschreibung aufnehmen und Texte dazu erstellen
			Lernerfolgskontrolle	
			Vorgeschlagener Klassenarbeitstyp: Typ 2 oder Typ 5	

<p>5</p> <hr/> <p>1. HJ</p> <hr/> <p>UV 3</p>	<p>vergleichen (T-R)</p> <ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (M-R) • angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) (M-R) <p><i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren (S-P) • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (S-P) • ein Schreibziel benennen, eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten (T-P) • Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, einsetzen (T-P) • verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (T-P) • Erwartungen und Interessen einer Adressatin im Zielprodukt berücksichtigen (T-P) • grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (M-P) • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen (M-P) 			
---	---	--	--	--

	<p><u>Inhaltsfeld Sprache:</u> <i>Rezeption:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) <p><i>Produktion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • temporale Adverbien zur Textstrukturierung einsetzen. • geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit weitgehend selbstständigüberprüfen <p><u>Inhaltsfeld Medien:</u> <i>Rezeption:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Gesamteindruck von Film(szenen) bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen, • Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel benennen und deren Wirkung erläutern <p><i>Produktion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen 	<p><u>Sprache:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung <p><u>Medien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in 		
--	--	---	--	--

Jahrgangsstufe 6 (G9) – 1. Halbjahr

UV 1: Kleine literarische Formen (z.B. Fabeln/Sagen): Versteckte Wahrheiten? – Fabeln lesen und gestalten (→ Deutschbuch
Cornelsen: Kapitel 7, P.A.U.L. D: S. 78-128)

Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A N G 6 1. HJ UV 1	<p><u>Inhaltsfeld Texte:</u> <i>Rezeption:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern. Erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen Dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen Eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren <p><i>Produktion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Geschichten in schriftlicher Form an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Merkmale von Fabeln und Sagen) erzählen Ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen erläutern <p><u>Inhaltsfeld Kommunikation:</u> <i>Rezeption:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen 	<p><u>Inhaltsfeld Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Etwa: Figuren und Handlungen in Erzähltexten Etwa: Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen <p><u>Inhaltsfeld Kommunikation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Etwa: Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation 	<p><u>Medienbildung:</u> Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1)</p> <p>Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennenlernen und nutzen (MKR 4.1)</p> <p>Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (MKR 4.2)</p> <p>Lernerfolgskontrolle</p> <p>Vorgeschlagener Klassenarbeitstyp: Typ 4a/b</p>	<p>Wortwolken zu Eigenschaften der Fabelwesen erstellen</p> <p>Recherche zu den Fabeldichtern (Aesop)</p>

	unterscheiden <ul style="list-style-type: none"> In Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren Gesprächsregeln mit dem Ziel mit einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln Verletzung von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln <i>Produktion:</i> <ul style="list-style-type: none"> zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten. eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> Etwa: Wirkung kommunikativen Handelns 		
--	--	---	--	--

UV 2: Was ist ein Satz? – Satzglieder bestimmen und Wortbildungen (→ Deutschbuch Cornelsen: Kapitel 12)

Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R G A N G	<u>Inhaltsfeld Texte:</u> <i>Produktion:</i> <ul style="list-style-type: none"> Ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktion, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten <u>Inhaltsfeld Kommunikation:</u> <i>Produktion:</i> <ul style="list-style-type: none"> Artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen 	<u>Inhaltsfeld Texte:</u> <ul style="list-style-type: none"> Etwa: Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation <u>Inhaltsfeld Kommunikation:</u> <ul style="list-style-type: none"> Etwa: Verbende vs. Verbzweit-Stellung in Nebensätzen 	<u>Anknüpfen an bereits erworbene Kompetenzen:</u> Wortarten unterscheiden; unterschiedliche Flexionsformen unterscheiden	Erstellen eines Grammatik-Quiz (z.B. Kahoot) Erstellung eines eigenen Wiki für Grammatik-Regeln
			Lernerfolgskontrolle	
			Vorgeschlagener Klassenarbeitstyp: Typ 5	

<p>6</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten 			
<p>1. HJ</p>	<p><u>Inhaltsfeld Sprache:</u> Rezeption:</p>			
<p>UV 2</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Attribut; Satzarten [...]); zusammengesetzte Sätze: [...], Satzreihe und Satzgefüge unterscheiden) • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen • Angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation) <p><i>Produktion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen • Eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren • Im Hinblick auf Orthographie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten 			

UV 3: Immer noch aktuell? – *Einen „klassischen“ Jugendroman untersuchen* (→ Deutschbuch Cornelsen: Kapitel 6+11)

Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
<p>J A H R G A N G</p>	<p><u>Inhaltsfeld Texte:</u> <i>Rezeption:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern In literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern. Erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen 	<p><u>Inhaltsfeld Texte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Etwa: Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<p><u>Medienbildung:</u> Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (MKR 1.2)</p> <p>Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutung kennen, analysieren und reflektieren (MKR 5.1)</p>	<p>Interview mit Romanfiguren als Audio gestalten</p> <p>Einzelne Szenen in Stopmotionfilme umsetzen</p>
<p>6 <hr/>1. HJ</p>	<p><u>Inhaltsfeld Medien:</u> <i>Rezeption:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen [...] und die Lektüreergebnisse darstellen Informationen und Daten aus digitalen Medien [...] gezielt auswerten In literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren Einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung 		<p>Lernerfolgskontrolle</p>	
<p>UV 3</p>			<p>Vorgeschlagener Klassenarbeitstyp: Typ 6</p>	

	<p>beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels)</p> <p>Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben • Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen [...] <p><u>Inhaltsfeld Kommunikation:</u></p> <p>Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden <p><u>Inhaltsfeld Sprache:</u></p> <p>Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Relevantes sprachliches Wissen [...] beim Verfassen eigener Texte einsetzen 	<p><u>Inhaltsfeld Kommunikation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Etwa: gelingende und misslingende Kommunikation in literarischen und nicht-literarischen Gesprächen unterscheiden 		
--	--	---	--	--

Jahrgangsstufe 6 (G9) – 2. Halbjahr

UV 4: <i>Begegnung mit dem Lyrischen</i> (→ Deutschbuch Cornelsen Kapitel: 8)				
Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
J A H R	<p><u>Inhaltsfeld Texte:</u></p> <p>Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit) 		<p><u>Medienbildung:</u> Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren, Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (MKR 4.1)</p>	<p>Gedicht intonieren und auf dem iPad sichern und anschließend präsentieren</p> <p>Gedichtvorträge auf YouTube sichten/bewerten,</p>

<p>G A N G 6 — 2. HJ — UV 4</p>	<ul style="list-style-type: none"> eigene Texte zu literarischen Texten verfassen [...] und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern <p><u>Inhaltsfeld Sprache:</u> <i>Rezeption:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären An einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben <p><u>Inhaltsfeld Kommunikation:</u> <i>Rezeption:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Merkmale aktiven Zuhörens nennen Aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen <p><i>Produktion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> artikulierte sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen Nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen 		<p>Lernerfolgskontrolle</p> <p>Vorgeschlagener Klassenarbeitstyp: Typ 4a/b</p>	<p>nachmachen und aufnehmen</p>
---	--	--	--	---------------------------------

UV 5: Lesen, chatten, surfen, fernsehen – Über Medien und Medienverhalten nachdenken, Informationen und Standpunkte zum Thema auswerten und vergleichen (→ Deutschbuch Cornelsen Kapitel: 10)

Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
<p>J A H R G A N G 6 — 2. HJ</p>	<p><u>Inhaltsfeld Texte:</u> <i>Rezeption:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> In einfach diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen <p><i>Produktion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen Beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen unterscheiden und situationsangemessen einsetzen 		<p><u>Medienbildung:</u> Informationsrecherche zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1)</p> <p>Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen (MKR 2.4)</p> <p><u>Verbraucherbildung:</u> Bereich C: Medien und Informationen in der digitalen Welt</p>	<p>Recherche zu strittigen Themen im Online-Lexikon</p> <p>Diskussionsrunden organisieren und medial aufbereiten</p> <p>Mind-Maps auf dem iPad erstellen</p>
<p>UV 5</p>	<p><u>Inhaltsfeld Medien:</u> <i>Rezeption:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Medien bezüglich ihrer Präsentationsform und ihre Funktion beschreiben Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen Angeleitet, die Qualität 		<p>Lernerfolgskontrolle</p> <p>Vorgeschlagener Klassenarbeitstyp: Typ 4a/b</p>	

	<p>verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten</p> <p><i>Produktion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen • In digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten adressatenangemessen verwenden <p><u>Inhaltsfeld Kommunikation:</u></p> <p><i>Rezeption:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Wirkung ihres kommunikativen Handelns auch in digitaler Kommunikation abschätzen und Konsequenzen reflektieren <p><i>Produktion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen • Eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen • Zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten • Anliegen angemessen vortragen und begründen 	<p><u>Inhaltsfeld Kommunikation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Etwa: Umgang miteinander in WhatsApp • Etwa: Sollten Handys in der Schule ausgeschaltet sein – eine Pro- & Contra-Diskussion 		
--	--	---	--	--

UV 6: Was macht jemanden zum Helden oder zur Heldin? – Darstellungen von Helden und Heldinnen in unterschiedlichen Texten und Medien untersuchen und dazu – auch mediale – Informationstexte gestalten

Jgst HJ	Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl Inhaltliche Schwerpunkte	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen	Ideen zum iPad-Einsatz
<p>J A H R G A N G 6 — 2. HJ — UV 6</p>	<p><u>Inhaltsfeld Sprache:</u> <i>Produktion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mittels geeigneter Rechtschreibstrategien und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen • Angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien [...] zur Textüberarbeitung einsetzen <p><u>Inhaltsfeld Medien:</u> <i>Produktion:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien funktional einsetzen • Digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben • Grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen 		<p><u>Mögliche Umsetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Etwa: „Kalles Notizbuch“ (Kalle Blomquist) • Etwa: Lesetagebuch • Etwa: Welche Helden gibt es? Was ist ein Held? <hr/> <p>Lernerfolgskontrolle</p> <hr/> <p>Vorgeschlagener Klassenarbeitstyp: Typ 2</p>	<p>Lesetagebuch auf dem iPad gestalten</p> <p>Texte umarbeiten mit Textverarbeitungsprogrammen</p>

Jahrgangsstufe 7 (G9) – 1. Halbjahr

Jahrgangsstufe 7 (G9) – 2. Halbjahr

8.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. I – Jgst. 8-10 (G9)

Jahrgangsstufe 8 (G9) – 1. Halbjahr

Jahrgangsstufe 8 (G9) – 2. Halbjahr

Jahrgangsstufe 9 (G9) – 1. Halbjahr

Jahrgangsstufe 9 (G9) – 2. Halbjahr

Jahrgangsstufe 10 (G9) – 1. Halbjahr

Jahrgangsstufe 10 (G9) – 2. Halbjahr

8.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. II – EF

8.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. II – Q1

8.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. II – Q2

9.1. Abiturvorgaben 2017 – neue Aufgabenformate

9.2. Abiturvorgaben (ab 2017) – Operatoren

9.3. Abiturvorgaben (ab 2017) – Zieltextformate (Übersicht)